

# **BGer 1E\_1/2015 vom 23. September 2015**

Bundesgericht, 2015-09-23, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_1E\\_1\\_2015](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_1E_1_2015)

FR: TF 1E\_1/2015 du 23 septembre 2015

IT: TF 1E\_1/2015 del 23 settembre 2015

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Zunächst ist die Zulässigkeit der Klage zu prüfen ( Art. 29 Abs. 1 BGG ; vgl. BGE 136 IV 139 E. 1.1 S. 141).

#### **E. 1.1**

Das Bundesgericht beurteilt auf Klage hin und als einzige Instanz Kompetenzkonflikte zwischen Bundesbehörden und kantonalen Behörden ( Art. 120 Abs. 1 lit. a BGG ). Die Klage ist unzulässig, wenn ein anderes Bundesgesetz eine Behörde zum Erlass einer Verfügung über solche Streitigkeiten ermächtigt. Gegen eine solche Verfügung ist letztinstanzlich die Beschwerde an das Bundesgericht zulässig ( Art. 120 Abs. 2 BGG ). Das Klageverfahren richtet sich nach dem BZP ( Art. 120 Abs. 3 BGG ).

#### **E. 1.2**

In der Klageschrift wird für die Eidgenossenschaft beantragt, der Kanton Bern sei anzuweisen, die fraglichen Strafverfahren an die Hand zu nehmen. In ihrem Schreiben vom 19. Mai 2014 hatte die kantonale Staatsanwaltschaft die Auffassung vertreten, das BAZL sei zur Strafverfolgung zuständig. Mit Brief vom 20. Oktober 2014 äusserte die Staatsanwaltschaft die Ansicht, die Voraussetzungen für eine Strafverfolgungszuständigkeit der bernischen Behörden seien nicht erfüllt. Damit besteht hier ein (negativer) Kompetenzkonflikt zwischen einer Bundesbehörde und einer kantonalen Behörde über die sachliche Zuständigkeit zur Strafverfolgung (vgl. BGE 136 IV 139 E. 1.4 S. 141 f. ; 129 I 419 ; Karl Spühler, in: Bundesgerichtsgesetz, Praxiskommentar, 2. Aufl. 2013, Art. 120 N. 2, 4; Bernhard Waldmann, in: Basler Kommentar BGG, 2. Aufl. 2011, Art. 120 N. 10).

#### **E. 1.3**

Weiter ist gemäss Art. 120 Abs. 2 BGG zu prüfen, ob eine andere bundesgesetzliche Bestimmung eine andere Behörde zum Erlass einer Verfügung über diesen Kompetenzkonflikt betreffend Strafverfolgung ermächtigt. Die Staatsanwaltschaft macht (für den beklagten Kanton Bern) geltend, sämtliche Kompetenzstreitigkeiten unter Strafverfolgungsbehörden fielen in der Zuständigkeitsbereich des Bundesstrafgerichtes (Beschwerdekammer).

#### **E. 1.4**

Das Bundesgericht beurteilt nur Klagen, für deren Prüfung (wegen ihrer Rechtsnatur und Bedeutung) sachgerechterweise die oberste Justizbehörde des Bundes allein in Frage kommt (vgl. Botschaft vom 28. Februar 2001 zur Totalrevision der Bundesrechtspflege, BBl 2001 4202, 4351 Ziff. 4.1.5). Bei der Annahme einer Zuständigkeit des Bundesgerichtes nach Art. 120 BGG ist grundsätzlich Zurückhaltung geboten ( BGE 136 IV 139 E. 2.4 S. 143 f.).

### **E. 1.5**

Das Strafbehörden-Organisationsgesetz des Bundes (StBOG, SR 173.71) verweist in Art. 37 Abs. 1 und Abs. 2 lit. b für die Zuständigkeit der Beschwerdekammer des Bundesstrafgerichtes auf die massgeblichen Bestimmungen der StPO bzw. des Bundesgesetzes über das Verwaltungsstrafverfahren (VStrR, SR 313.0).

### **E. 1.6**

Die StPO regelt die Verfolgung und Beurteilung der Straftaten nach Bundesrecht durch die Strafbehörden des Bundes und der Kantone ( Art. 1 Abs. 1 StPO ). Die Verfahrensvorschriften anderer Bundesgesetze, namentlich des VStrR, bleiben vorbehalten ( Art. 1 Abs. 2 StPO ). Das Bundesstrafgericht entscheidet gemäss StPO über Zuständigkeitskonflikte ( Art. 22-27 StPO ) zwischen der Staatsanwaltschaft des Bundes und kantonalen Strafbehörden ( Art. 28 StPO i.V.m. Art. 120 Abs. 2 BGG ; vgl. schon altrechtlich Urteil des Bundesgerichtes 1B\_66/2010 vom 30. März 2010 E. 3.2), über Gerichtsstandskonflikte ( Art. 31-42 StPO ) zwischen den Strafverfolgungsbehörden verschiedener Kantone ( Art. 40 Abs. 2 StPO ; vgl. Urteile 6B\_188/2013 vom 4. Juli 2013 E. 3.2; 1B\_396/2011 vom 1. September 2011 E. 3.1) sowie über Konflikte betreffend die nationale Rechtshilfe ( Art. 43-47 StPO ) zwischen verschiedenen Kantonen sowie zwischen den Behörden des Bundes und der Kantone ( Art. 48 Abs. 2 StPO ; vgl. dazu Daniel Kipfer, in: Basler Kommentar StPO, 2. Aufl. 2014, Art. 28 N. 3; Erich Kuhn, ebenda, Art. 40 StPO N. 10 ff.; Horst Schmitt, ebenda, Art. 48 StPO N. 1).

### **E. 1.7**

Ist die Verfolgung und Beurteilung von Widerhandlungen einer Verwaltungsbehörde des Bundes übertragen, so findet das VStrR Anwendung ( Art. 1 VStrR ). Das BAZL stellt sich auf den Standpunkt, es lägen Verdachtsgründe für Widerhandlungen im Sinne von Art. 14 und Art. 15 VStrR vor. Materiell streitig ist, ob das BAZL oder die bernischen Strafbehörden für die Verfolgung und Beurteilung sachlich zuständig sind. Art. 20-21 VStrR enthalten Bestimmungen betreffend die sachliche Zuständigkeit für die Untersuchung und Beurteilung von Verwaltungsstrafsachen. Art. 25 Abs. 1 VStrR lautet wie folgt: "Die Beschwerdekammer des Bundesstrafgerichtes entscheidet über die ihr nach diesem Gesetz zugewiesenen Beschwerden und Anstände". Gemäss der einhelligen Lehre und Praxis begründet diese Bestimmung eine gesetzliche Kompetenz zur Beurteilung von Zuständigkeitskonflikten zwischen Bundesverwaltungsbehörden und kantonalen Strafbehörden in Verwaltungsstrafsachen (vgl. THOMAS FINGERHUTH/VIKTOR LIEBER, in: Zürcher Kommentar StPO, 2. Aufl. 2014, Art. 28 N. 5; Niklaus Schmid, Handbuch des schweizerischen Strafprozessrechts, 2. Aufl., Zürich 2013, Rz. 434; Waldmann, a.a.O., Art. 120 BGG N. 14; s.a. Botschaft zur Totalrevision der Bundesrechtspflege, a.a.O., S. 4365; BGE 136 IV 139 E. 2.4 S. 143 f.; Urteil 1B\_66/2010 vom 30. März 2010 E. 3.2; Heinz Aemisegger/Marc Forster, in: Basler Kommentar BGG, 2. Aufl. 2011, Art. 79 N. 73). Damit ermächtigt das VStrR die Beschwerdekammer des Bundesstrafgerichtes zur Beurteilung solcher Anstände, weshalb die Klage an das Bundesgericht sich als unzulässig erweist ( Art. 120 Abs. 2 BGG ).

### **E. 2**

Die Klage erweist sich als unzulässig. Die Sache ist zuständigkeitshalber an das Bundesstrafgericht (Beschwerdekammer) zu überweisen zur Behandlung des Kompetenzkonfliktes gemäss Art. 25 VStrR i.V.m. Art. 37 Abs. 2 lit. b StBOG ( Art. 30

Abs. 2 BGG ).

Der prozessuale Antrag des Beklagten (in seiner Klageantwort), es sei ihm innert neu anzusetzender Frist "Gelegenheit zur Stellungnahme in materiell-rechtlicher Hinsicht" zu geben, wird mit dem vorliegenden Entscheid hinfällig.

Es werden weder Gerichtskosten erhoben, noch eine Parteientschädigung zugesprochen ( Art. 66 Abs. 4 und Art. 68 Abs. 3 BGG ; nicht amtlich publizierte Erwägung 3 von BGE 136 IV 139 ).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.